



Farbe ins Grau bringt das Graffiti von „Positive Propaganda“ und den „Jukebox Cowboys“ an der Reisingerstraße. FOTO: FKN

Farbe für Schwesternschüler

Kunstverein „Positive Propaganda“ besprüht Berufsschule an Reisingerstraße

Eigentlich widmet sich der gemeinnützige Verein „Positive Propaganda“ zeitgenössischer Kunst im öffentlichen Raum, auch bekannt als Street Art und ausdrücklich nicht Graffiti. Die Unterscheidung zwischen beidem ist Sebastian Pohl, dem künstlerischen Leiter des Münchner Vereins, wichtig. Denn: „Wenn wir alles Street Art nennen, banalisieren wir deren Inhalte. Street Art ist politischer Aktivismus im öffentlichen Raum. Sie setzt sich mit der Gesellschaft und ihrer Umgebung auseinander. Sie hat eine Botschaft.“ Bei Graffiti dagegen sei das meistens nicht der Fall.

Dem zum Trotz gibt es jetzt das erste Graffiti-Projekt in München, das von Pohls „Positive Propaganda“-Mitorganisatorin wurde. Mitten in der

Isarvorstadt, an der Ecke Reisingerstraße/Thalkirchnerstraße hat man die ehemals graue Mauer und Fassade der Pflegeschule der Barmherzigen Schwestern mit einem großflächigen, bunten Graffiti mit Musikthema geschmückt – auf ausdrücklichen Wunsch der Ordensschwestern. Denn gerade weil Pflegeberufe oft so konservativ erscheinen, wollte man die Berufsschulfassade außergewöhnlich gestalten und wandte sich dazu an „Positive Propaganda“.

Pohl allerdings stimmt dem Exkurs in die Welt der Spraydosen erst zu, als es ihm gelang, die Hamburger Graffiti-Künstler „Jukebox Cowboys“ dafür zu gewinnen. Denn für ihn sind sie „die innovativste Sprayergruppe Europas.“ Das groß-

flächige Werk in der Innenstadt erfüllt für den 31-Jährigen nämlich gleich mehr als einen Zweck. Zum einen wolle er die Inspiration in die Münchner Graffiti-Szene zurückholen. Denn von der sei er oft enttäuscht. Vieles sei „uninspiriert, nur noch angepasste Dekoration“, es fehle an Kreativität. „Seit Ende der 90er ist Graffiti hier stehen geblieben oder sogar schlechter geworden und das obwohl es in dem Bereich mehr Möglichkeiten gibt als jemals zuvor.“ Das will er ändern: „Ich will Position beziehen und den Leuten sagen: Wenn wir über Graffiti reden, dann ist das hier Graffiti.“ Zum anderen soll das Werk der „Jukebox Cowboys“ daran erinnern, warum Graffiti eben nicht Street Art ist. Denn die Malerei an der Pflegeschule

ist, wenn auch sicherlich sehr gut gelungen, nicht politisch aussagekräftig.

Diese Aufklärungsarbeit über Begrifflichkeiten ist, nach Pohls Ansicht, nach wie vor dringend nötig, auch bei der Stadt. Denn die habe sich zwar in den vergangenen Jahren um die Förderung von Street Art bemüht, vermische unter dem Begriff aber immer noch vieles, was mit Street Art eigentlich nichts zu tun habe. Somit erfülle das Projekt an der Schwesternschule dann auch den Zweck, den Pohls Verein schon im Namen trägt: positive Propaganda für Street Art im eigentlichen Sinne zu betreiben.

Die Barmherzigen Schwestern übrigens vertrauten den Sprayern blind bei der Gestaltung ihrer Wände. Eine Skizze gab es nie. ANNIKA SCHALL

Die Menschenhändler von Freimann

Paar soll junge Bulgarin eingesperrt und zur Prostitution gezwungen haben

Zwei Angeklagte mit jeweils drei Verteidigern – das sieht man am Münchner Amtsgericht nicht alle Tage. Einem Pärchen wurde dort am Donnerstag der Prozess gemacht. Der Tatvorwurf: Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung. Sie sollen eine junge Bulgarin wochenlang eingesperrt und in Freimann auf den Strich geschickt haben.

Als Murat T. und Aylin P. (Namen geändert) den Gerichtssaal betreten, sitzen hinter ihnen auf der Anklagebank mehr Anwälte als im ganzen Saal Zuschauer. Dem Pärchen wirft die Staatsanwaltschaft vor, im vergangenen Sommer die arbeitslose Anelie N. (25) unter falschen Versprechungen nach München gelockt zu haben. Angeblich wurde ihr eine Stelle als Putzfrau oder Barfrau versprochen. Tatsächlich wurde aber ihre Hilflosigkeit eiskalt ausgenutzt: Zunächst schickte Murat T. die junge Frau offenbar zu einem Fotografen und ließ sie halb nackt fotografieren. Später musste



Stellt sich als Opfer dar: Murat T. ist aber selber angeklagt wegen Menschenhandels. FOTO: JANZ

sie anschaffen gehen – mit dem Versprechen, sie dürfe zumindest die Hälfte der Einnahmen selbst behalten. Murat T. trat laut Anklage als ihr Zuhälter auf. Er bestreitet dies jedoch. Die Polizei konnte ihm aber nachweisen, dass er ein Zimmer in der Situlistraße angemietet hatte, in dem Anelie N.

Münchner Freier für 200 Euro die Stunde bediente. Draußen vor dem Haus wartete das angeklagte Pärchen im Auto, um zu kassieren.

Wochenlang schminkten sie die junge Frau und sperrten sie laut Anklage auch ein. Jeden Versuch zu fliehen, prügeln die beiden nieder – besonders

Murat T. soll sehr angsteinflößend aufgetreten sein. Erst als Anelie N. rund 10 000 Euro angeschaft hatte, endete ihr Martyrium. Nach Kontrollen nahm die Polizei das Pärchen am 22. September fest.

Vor Gericht wurde gestern zunächst gegen Murat T. verhandelt. Er behauptet: „Wir haben zu dritt in der Wohnung gelebt – freiwillig.“ Und: „Ich wünschte, ich hätte das Mädchen niemals getroffen. Gott ist mein Zeuge! Sie ist hinterlistig und will mir nur schaden.“ Seine Aussagen enthielten viele Widersprüche, er fluchte und verstrickte sich. Immer wieder mussten die Verteidiger ihn beruhigen. Als sein SMS-Verkehr zu dem Prostitutions-Opfer verlesen wurde, vergrub er jedoch das Gesicht in seinen Händen. Murat T. droht nun eine Haftstrafe. Das Urteil von Richter Karin Jung steht noch aus. Gegen Aylin P. wird separat verhandelt: Ihr Verfahren wurde zwischenzeitlich abgetrennt.

ANDREAS THIEME

Parkplatznot in Moosach

Bezirksausschuss-Politiker wollen Lizenzzonen forcieren – Prüfungen der Stadt laufen

„Man muss fünf mal um den Block kreisen, um einen Parkplatz zu finden!“ Solche Beschwerden darf sich der Bezirksschuss Moosach (BA) immer wieder von verärgerten Bürgern anhören, die abends lange suchen müssen, bis für das Auto endlich ein Stellplatz gefunden ist. Das Gremium hatte deshalb schon vor geraumer Zeit – im Januar 2013 – gefordert, Moosach solle in

den prekären Parkzonen, wie zum Beispiel westlich der Hanauerstraße, im Gebiet um die Megendorferstraße und für das Gebiet um das Olympiaeinkaufszentrum, zum Parklizenzgebiet gemacht werden. Die zuständige Projektgruppe zum „Parkraummanagement in München“ hat nun erste Ergebnisse zum „Gebiet Olympiaeinkaufszentrum“ vorliegen, die demnächst mit dem

BA besprochen werden sollen.

Zum Bedauern des BAs ist das „Gebiet Megendorferstraße“ westlich der Hanauerstraße noch überhaupt nicht erfasst worden. Genau hierzu kamen in der jüngsten BA-Sitzung wieder Bürgerbeschwerden. Seit der Eröffnung der neuen U-Bahn-Stationen in Moosach sei es zu einer „massiven Verschärfung“ der Park-

situation im Viertel gekommen, so ein Bürger. Die Erweiterung eines Wohnblocks am Seydlitzplatz werde die Stellplatzsituation nun noch zusätzlich belasten. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung teilte in einem Schreiben mit, dass jene Zone nun Mitte 2015 als Untersuchungsgebiet für ein Parklizenzgebiet vorgeschlagen wird. REBECCA ZÖLLER

Ich freue mich auf

OSTERN



LEGO **TECHNIC**

2er Set

(42038) Arktis-Kettenfahrzeug und (8293) Power Functions Motor
2-in-1-Modell, lässt sich in einen Raupentransporter umbauen und mit dem Power Functions Motor kombinieren, ab 10 Jahren
116,98

89,99

LEGO **STAR WARS**

(75024) HH-87 Starhopper mit 3 Minifiguren, ab 8 Jahren

49,99

29,99



LEGO **TECHNIC**

(42036) Straßenmotorrad

2-in-1-Modell, lässt sich in ein cooles Retro-Bike umbauen, ab 9 Jahren
34,99

27,99

LEGO **NINJAGO**

(70746) Ancondrai-Copter Helikopter mit Doppelschnecke und Netzwerfer, mit 3 Minifiguren, ab 7 Jahren

29,99

26,99



LEGO **STAR WARS**

(75078) Imperial Troop Transporter mit 4 Stormtrooper-Minifiguren, ab 6 Jahren

16,99

14,99



Großes Ninjago-Event am 10.04. und 11.04.2015 von 10.00 bis 19.00 Uhr in unserer Spielwaren-Welt auf der 5. Etage



galéria-kaufhof.de

München | Am Stachus

LEGO und das LEGO Logo, DUPLO, LEGENDS OF CHIMA, HEROICA, MINISTORMS, LEGO AND die Minifigur sind Marken der LEGO Gruppe. © 2014 The LEGO Group. © 2014 Lucasfilm Ltd. & TM. All rights reserved.

156340/4

GALERIA Kaufhof GmbH
Leonhard-Tietz-Str. 1
50676 Köln